

PISAKIDS

Ein Internetprogramm zur Leseförderung

spielend
lesen
lernen

Differenzierung

Übung

Evaluation

Motivation



Für die 1.- 4. Klasse der Grundschule

INHALT

| | |
|--|----|
| Vorwort | 3 |
| I. Konzept zur Leseförderung in PISAKIDS | 4 |
| Leseförderung/ Lesekompetenz - „reading literacy“/ Lesesozialisation/ Lesemotivation/ Kinderliteratur – literarisches Lesen/ Lesenlernen/ Elemente eines umfassenden Leseförder-Konzepts/ Lesedidaktik/ Lehrpläne | |
| II. Ziele von PISAKIDS | 8 |
| Motivation zum Lesen/ Hinführung zur Kinderliteratur/ Systematischer Aufbau von Lesekompetenz – Individualisierung/ Evaluation/ Entlastung von Lehrern/ Medienkompetenz | |
| III. Einsatz in der Schule | 10 |
| Voraussetzungen/ Offener Unterricht, Projektunterricht/ Förderunterricht/ Betreuung, Nachmittagsbereich/ Außerschulische Nutzung – Einzelabonnenten | |
| IV. Aufbau des Programms | 11 |
| Vier Ebenen – 32 Spiele/Interaktive und statische Spiele/ Vollversion und Kurzversion/ Evaluationsseiten/ akustische Elemente/ Lehrermanual | |
| V. Die PISAKIDS-Bücher | 12 |
| Auswahl/ unterschiedliche Anforderungsniveaus | |
| VI. Spiele | 13 |
| Lesespiele/ Formate/ Handeln/ Gratifikation | |
| VII. Literatur | 15 |

Wer liest entdeckt die Welt
und wer die Welt entdeckt,
entdeckt sich selbst.

VORWORT



Lust am Lesen mit PISAKIDS

Leseförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Grundschule – nicht erst seit der „Pisa-Studie“. Zweifellos haben uns die Pisa-Ergebnisse erschüttert, aber sie haben auch eine beeindruckende Vielfalt an Aktivitäten, Initiativen und Innovationen innerhalb und außerhalb der Schule in Gang gesetzt. Was bisher jedoch fehlte, ist eine umfassende Lesedidaktik, die alle Aspekte der frühen Leseförderung aufnimmt. Es fehlte ein durchdachtes Konzept und differenziertes Unterrichtsmaterial für eine gezielte Förderung der Lesekompetenz, das auch die Anforderungen an modernen Unterricht erfüllt.

Mit PISAKIDS kommt nun ein völlig neuartiges und einmaliges Lehrmaterial auf den Markt. Es ist das erste interaktive Leseförderprogramm für Grundschulkindern, das auf der Grundlage von Kinderliteratur ein systematisches Training zum Erwerb von Lesekompetenz anbietet. Vorbei sind die Zeiten von kopierten Arbeitsblättern, die - lieblos ausgefüllt - unbeachtet im Wust des Schultornisters ein unrühmliches Ende finden. Eine abwechslungsreiche Sammlung graphisch hochwertig gestalteter und interaktiver Spiele sowie vielfältiger, handlungsorientierter Aufgaben steht dem Kind mit PISAKIDS zur Verfügung. Klare Strukturen, übersichtliche Anordnung und einfachste Handhabung machen es dem Kind leicht, sich zu orientieren. Das Kind kann frei wählen, welches Spiel es spielen will. Es kann sich durch die vier verschiedenen Anforderungsebenen bewegen, selbst schauen und ausprobieren, was es schon leisten kann. Es wird dazu motiviert, seine Lieblingsspiele immer wieder zu

spielen, weil es immer neue Übungsvarianten gibt. Der Computer registriert jede Aktivität des Kindes, gibt sofort Rückmeldung und zeigt die Erfolge an. Abwechslung und Gratifikationen sichern das Interesse des Kindes. Nach Leseübungen folgen Hörgeschichten oder Bastelarbeiten. Man kann den Diskussionen der PISA-Kinder lauschen, ein Kreuzworträtsel lösen, sich an der Knobelaufgabe versuchen, oder eine eigene kleine Geschichte schreiben und ausdrucken. So macht es Spaß, lesen zu üben!

Auf der Grundlage eines klaren Konzeptes zum Erwerb von Lesekompetenz trainieren die Kinder in immer anspruchsvolleren Anforderungsebenen ihre Lesefertigkeit. Dieses Training ist gekennzeichnet durch Selbststeuerung, Individualisierung und größtmögliche Differenzierung des Lernens, so dass jedes Kind Aufgaben findet, die es bewältigen kann. Seine Arbeit wird ständig evaluiert. Das Kind erhält Rückmeldung, Lob und Ermunterung, und hat immer eine genaue Einschätzung seines Lernerfolges. Für den Lehrer belegen objektive Daten die Aktivitäten seiner Schüler und verhelfen ihm zu einer sachgerechten Einschätzung der Leistungen und einer präzisen Förderdiagnose. Dies entlastet Lehrer und ermöglicht erfolgreichen Unterricht.

Wir wünschen uns, dass viele Kinder Freude an diesem Programm haben, zu kompetenten Lesern werden und durch PISAKIDS eine echte lebenslange Bindung an Literatur entwickeln.

Elisabeth Simon-Pätzold

I KONZEPT

Das Leseförderprogramm und seine Elemente

Leseförderung ist in aller Munde. Der Pisa-Schock hat eine beeindruckende Aktivität im Bereich des Lesens angestoßen. Doch die Vielfalt der Aktivitäten ließ bislang oft die erforderliche Systematik der Leseförderung vermissen. Denn dazu muss alles, was über Leseförderung bekannt ist, in einer umfassenden Lesedidaktik zusammengefasst werden. PISAKIDS stellt den Versuch dar, dies unter Einbeziehung aller relevanten Aspekte in einem neuartigen Leseförderprogramm anzubieten.

„READING LITERACY“

Seit der Pisa-Studie gibt es internationalen Konsens darüber, was Lesekompetenz ist, und aus welchen Teilkompetenzen sie sich zusammensetzt. Dieser Kompetenzbegriff liegt seitdem allen internationalen Tests zugrunde (Pisa, Iglu, aber auch deutschen Tests wie HAMLET) und macht einen Vergleich der Leistungen erst möglich. Der aus dem angelsächsischen Raum stammende „literacy“-Begriff wird im weitesten Sinn als „Lesekompetenz“ übersetzt und wurde in Deutschland vor allem von Hurrelmann bekannt gemacht.

PISAKIDS gründet sich auf diesen Kompetenzbegriff, nimmt aber auch die spezielle deutsche Kritik daran auf: mit Aspekten zur Lesesozialisation, zur Lesemotivation und zum Bereich des literarischen Lesens. Ferner werden in PISAKIDS die Ansätze zum sogenannten „phonologischen Bewusstsein“ beim Lesenlernen berücksichtigt.

PISAKIDS ist so angelegt, dass es in vier aufeinander aufbauenden Kompetenzstufen Leseübungen anbietet. Diese Stufen sind der Versuch, die „reading-literacy“-Theorie für die Grundschule umzusetzen und verfügbar zu machen.

Begreifendes Verstehen:
Lesen hilft, den Dingen
auf den Grund zu gehen.



Ebene A:

Basales Lesen von einzelnen Wörtern. Es geht um das Dekodieren von Wörtern, um Wahrnehmungssicherheit und Lesegeschwindigkeit.

Ebene B:

Lesen von Sätzen und Zweisatztexten. Es geht um die Fähigkeit, einfache Informationen zu entnehmen und zwei Sätze aufeinander beziehen zu können. Ferner müssen identische Teile wahrgenommen und identische Inhalte erkannt werden (Paraphrasen).

Ebene C:

Lesen von umfangreicheren Texten. Beziehungen innerhalb des Textes und nach außen zur eigenen Erfahrung sollen hergestellt werden. Ferner müssen einfache textstrukturelle Elemente erfasst werden.

Ebene D:

Den Text als Ganzes wahrnehmen. Er soll selbstständig rekonstruiert werden können, der Hauptgedanke muss erkannt und formuliert werden können. Es geht um komplexere Textstrukturen, um Interpretation, Beurteilung des Textes und um eine kreative Auseinandersetzung damit.

LESESTRATEGIEN

Eine wichtige Rolle bei der Vermittlung dieser Ziele spielen „Lesestrategien“. Diese sind Bewusstmachung von Einstellungen sowie Strategien und Techniken zur systematischen Erschließung von Texten. Einige davon werden in PISA-KIDS bereits fürs erste Schuljahr eingesetzt.

LESESOZIALISATION

In der Diskussion wurde in Deutschland besonders auf die unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen von Lesern hingewiesen. Je früher ein Kind mit Geschichten und Büchern in Berührung kommt, desto größer ist seine Chance, später ein Leser zu werden. Hier spielen Erzählen und Vorlesen durch Eltern und Erzieher eine besondere Rolle. Nicht weniger wichtig sind aber auch Gespräche über das Gelesene. Dadurch entwickeln sich metakognitive Fähigkeiten, sodass das Kind auch über Texte reden kann. Dies begründet einen Vorsprung vor anderen Kindern, der in der Grundschule oft kaum aufholbar ist. Für einen effektiven Kompetenzaufbau ist es wichtig, sozialisierende Elemente in der Leseförderung zu verankern. Es gilt, Versäumtes nachzuholen und Unterschiede auszugleichen. Es müssen Gelegenheiten zum Vorlesen und Erzählen geschaffen werden, ebenso wie zum Diskutieren und Reden über Texte. Dies ist in PISA-KIDS an einigen Stellen berücksichtigt.

LESEMOTIVATION

Lesemotivation ist für die Leseförderung Dreh- und Angelpunkt. Ohne eine hohe Motivation wird kein Kind zu einem dauerhaften Leser. Studien zur Lesemotivation zeigen, dass es vor allem darum geht, Demotivierung durch Überforderung oder Unterforderung zu vermeiden. Es wurde festgestellt, dass zu einem erheblichen Teil in Deutschland der wenig differenzierende und individualisierende Erstleseunterricht an der Demotivierung der Kinder beim Lesen verantwortlich ist. Kinder bringen fast alle eine gu-



te Motivation zum Lesenlernen mit. Meist schon im Verlauf des ersten Schuljahres geschieht dann eine gravierende Demotivierung, die dazu führt, dass sich viele Kinder als schlechte Leser definieren. Mit einem schlechten Selbstkonzept können Kinder die Anstrengungen und Hürden des Lesens nicht überwinden.

KINDERLITERATUR/ LITERARISCHES LESEN

Der angelsächsische Kompetenzbegriff bezieht sich weitgehend auf Informationstexte und schließt ausdrücklich vielfältige Formen ikonografischer Darstellungen mit ein. Der Erwerb von Lesekompetenz soll Menschen nach dieser Theorie kommunikations- und gesellschaftsfähig machen. Dies ist eine sehr pragmatische Zielsetzung und der kleinste gemeinsame Nenner. In Deutschland hatte Lesen immer in besonderer Weise auch einen lustbetonten, ästhetischen und bildenden Aspekt. Mit dem ausdrücklichen Ziel, Kinder zum Lesen von Büchern zu motivieren, wurden für PISAKIDS Texte ausgewählt, die für Kinder gemacht sind, und Freude, Spannung und interessante Inhalte vermitteln. Dass Kinder auch ikonografische Darstellungen als „Sprache“ lesen und verstehen müssen, ist in einer multimedialen Welt ein sehr wichtiges Anliegen. Deshalb werden in PISAKIDS zunächst nur illustrierte Bücher angeboten und es wird in vielfältiger Weise die Bildersprache in die Übungen mit einbezogen. Die Komplexität literarischer Sprache schult das Verständnis von Texten aller Art. Es ist davon auszugehen, dass so trainierte Kinder, auch alle

Formen von informativen Gebrauchstexten lesen können.

LESENLERNEN

Der Leselernprozess gehört zur Leseförderung in der Grundschule selbstverständlich dazu. Neben der Aufforderung zur Individualisierung des Alphabetisierungsprozesses soll auch auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, bei Leseanfängern auf die Bildung eines „phonologischen Bewusstseins“ hinzuwirken. Kinder müssen die phonologischen Bausteine unserer Sprache (Laut, Silbe, Wort und Satz) so exakt wie möglich hören und diskriminieren können. Das hilft ihnen beim Lesenlernen und später auch bei der Rechtschreibung. In PISAKIDS sind eine Reihe phonologisch relevanter Übungen mit aufgenommen worden.

ELEMENTE EINES UMFASSENDEN LESEFÖRDERUNG-KONZEPTES

Die wichtigsten Elemente eines tragfähigen Leseförderung-Konzeptes:

- Individuell geeignete Lesetexte
- Stark motivierende Elemente auf allen Ebenen
- Exzellente Übungen (diese müssen zunehmend handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben einschließen)
- Individualisierung/Differenzierung
- Sozialisierende Elemente
- Nachhaltigkeit/Effizienz/Evaluation

Lesen lernen dauert
ein Leben lang.

LESEDIDAKTIK/LEHRPLÄNE

Lesedidaktik

Die Lesedidaktik muss berücksichtigen, dass es in der Grundschule zwei produktive Phasen für das Lesen gibt und muss diese effektiv nutzen: Besonders motiviert sind Schulanfänger. In die Schule zu kommen ist fast ein Synonym für Lesenlernen, und das wollen nahezu alle Kinder. Die zweite sehr produktive Phase ist zu Beginn des dritten Schuljahres. Die Schüler können technisch flüssig lesen. Sie verschlingen jetzt förmlich leicht lesbare Kinderbücher. Leider wird ab diesem Zeitpunkt kaum noch zielgerichteter Leseunterricht gegeben. Auf die Notwendigkeit eines systematischen, weiterführenden Leseunterrichts (LeseCurriculum) hat Wolfgang Menzel hingewiesen

Das oben beschriebene Konzept und der Einsatz des Programms erfordern einen offenen, individualisierenden und handelnden Unterricht. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das bedeutet eine Veränderung der Lehrerrolle zum Lernbegleiter. Dies setzt auch eine flexible Organisation des Unterrichtsalltags voraus, insbesondere die Auflösung eines starren Stundentaktes. Es erfordert die Bereitstellung geeigneter Materialien, wie die Präsenz der Projektbücher und Zugang zum PC. Es müssen Regeln und Techniken für selbstgesteuertes Arbeiten der Schüler eingeführt werden, und es muss in viel stärkerem Maße eine Kultur der Anerkennung von Schülerleistungen entwickelt werden.

Leseunterricht muss evaluiert werden. Die Formulierung von Teilkompetenzen und die Konstruktion von zielgerichteten Übungen zu ihrem Training machen Leseleistungen evaluierbar. Das ist das große Verdienst der Pisa-Studie. Wir brauchen dringend objektive Daten über den Leselernprozess eines Kindes: nicht nur, um es gerechter zu beurteilen, sondern um es zielgenau fördern zu können.

Lehrpläne

In allen neueren Lehrplänen wird die Notwendigkeit individueller Förderung betont. Dies muss besonders für den Leseunterricht beachtet werden. Spätestens seit der Pisa-Studie haben alle Lehrpläne das Training von Lesetechniken aufgenommen. Besonders erfreulich ist, dass auch in Lehrplänen Raum gelassen wird für Vorlesen und Erzählen. Die Einrichtung einer festen Lesezeit in das Stundenkontingent des Deutschunterrichts wurde leider noch nicht fest geschrieben.

II ZIELE



Individualität und Differenzierung in einem selbstgesteuerten Lernprozess



MOTIVATION ZUM LESEN

PISAKIDS will Kinder zum **Lesen motivieren**. Der Computer ist dabei besonders reizvoll. Interaktive Spiele sind motivierender als lose Arbeitsblätter oder anderes, „konventionelles“ Übungsmaterial. Die unmittelbare Rückmeldung über Erfolg oder Misserfolg spornt an, das Spiel zu wiederholen. Besonders ansprechend ist die Vielfalt der Spielideen und die Ästhetik der Designs. Es werden unterschiedliche Sinne aktiviert und unterschiedliche Tätigkeiten gefordert vom Lesen und Schreiben bis zum Zuhören und Basteln. Das Kind hat die freie Wahl, im gesamten Programm zu arbeiten. So werden Über- und Unterforderung wirkungsvoll vermieden. Das Bonussystem ist ein Anreiz, ein Projekt möglichst vollständig zu bearbeiten.



HINFÜHRUNG ZUR KINDERLITERATUR

PISAKIDS will Kindern einen **dauerhaften Zugang zu (Kinder)Literatur** verschaffen. Lesen erweitert die Perspektiven von Kindern. Kinderliteratur stellt eine riesige Auswahl an geeigneten Themen, Geschichten, Interessensgebieten und literarischen Formen zur Verfügung, die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen können. Wir können aber auch mit einiger Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass Kinder, die kontinuierlich Kinderliteratur gelesen haben, auch als Erwachsene Leser bleiben.



SYSTEMATISCHER AUF- BAU VON LESEKOMPE- TENZ- INDIVIDUALI- SIERUNG

PISAKIDS will helfen, den Leseunterricht zu **systematisieren** und zu **individualisieren**. Was ein guter Leser können muss, ist in der Definition von „Lesekompetenz“ beschrieben. Bei einem gezielten Leseunterricht lassen sich diese Fähigkeiten bei Kindern im Unterricht trainieren. Dabei erreichen naturgemäß nicht alle Kinder die höchste Kompetenzstufe. Jedes Kind soll seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend lernen können. Das breite Differenzierungsangebot hilft ihm dabei.



Wo, wann, mit wem?
Lernen will ich selber



EVALUATION

PISAKIDS will Kindern, Lehrern und Eltern die **Lernfortschritte transparent** machen. Objektive Daten geben Aufschluss über den Leistungsstand, die Motivation, Ausdauer und Vorlieben eines Kindes. Dies hilft, den individuellen Fortschritt festzustellen. Vergleichsdaten ermöglichen eine gerechtere Zuordnung zu einer Leistungsgruppe und helfen dem Lehrer bei der Gesamtbeurteilung eines Kindes.



ENTLASTUNG VON LEHRERN

PISAKIDS will Lehrern helfen, den hohen Anforderungen an modernen Unterricht gerecht werden zu können. Das Programm hat ein sehr breites **Differenzierungsspektrum**, und es bietet einen optimalen Überblick über das **Arbeits- und Lernverhalten** jedes Schülers. Das macht den Lehrer frei für **individuelle Beratung**.



MEDIENKOMPETENZ

PISAKIDS will **Medienkompetenz** vermitteln. Die Fähigkeit, den Computer zu bedienen und sich nutzbar zu machen, ist für heranwachsende Kinder genauso wichtig wie ihre Lesefähigkeit. Beides bedingt sich gegenseitig. Nur gute Leser sind effiziente Mediennutzer.



III EINSATZ

Schulische und außerschulische Nutzungsformen

VORAUSSETZUNGEN

PISAKIDS ist ein interaktives Internetprogramm und kann nur am Computer eingesetzt werden. Es müssen also PCs für die Kinder zugänglich sein. Die Nutzung eigener, häuslicher Computer sichert Kontinuität und ständigen Zugang zum Programm. PISAKIDS bezieht sich projektartig auf einzelne Kinderbücher. Diese Bücher müssen für die Kinder verfügbar sein. Die Texte der Bücher können vorgelesen werden oder sind von den Kindern vor der Arbeit im Programm zu lesen.

OFFENER UNTERRICHT/ PROJEKTUNTERRICHT

PISAKIDS ist ein Programm zur Individualisierung des Leseunterrichts. Es eignet sich deshalb besonders für alle Formen dezentralen Unterrichts. PISAKIDS ist unabhängig von Lesewerken oder vom Klassenunterricht einsetzbar. Es kann als Begleitprogramm im „offenen Unterricht“ oder als Projekt bearbeitet werden. PISAKIDS kann sowohl für Einzelförderung als auch als Gruppenprogramm eingesetzt werden. Die außerordentlich breite Differenzierung ermöglicht es, dass alle Kinder einer Gruppe am gleichen Projekt effektiv arbeiten können. Darüber hinaus beinhaltet das Programm sehr viele Anregung zu weiteren Differenzierungen. Mit zwei Aufgabentypen, den interaktiven und den statischen Aufgaben, kann ideal in zwei Gruppen gearbeitet werden. So können begrenzte PC-Plätze optimal genutzt werden. Intendiert ist damit aber auch ein Unterricht, der jedem Kind die Selbststeuerung seines Leselernens ermöglicht. Kinder sollen auswählen, welches Buch sie interessiert und sollen es dann im Programm bearbeiten. Wie sie dabei vorgehen, soll ihnen völlig frei ge-

stellt werden. Ganz besonders geeignet ist dieses Programm für die Freiarbeit in Montessori-Schulen.

FÖRDERUNTERRICHT

PISAKIDS ist hervorragend für Förderunterricht geeignet. Hier ist Differenzierung oberstes Gebot. Der Schüler kann auf dem Niveau üben, das er bewältigt und kann sich entsprechend seinem Lerntempo weiter entfalten. Das Kind bleibt so lange auf einer Ebene bis es sich an die nächste Ebene heranwagt.

BETREUUNG/ NACHMITTAGSBEREICH

Schulen mit Nachmittagsbetreuung können effektiv mit PISAKIDS arbeiten. Die offene Situation der Betreuung ermöglicht eine individuelle Handhabung des Programms. Eventuell werden sich die Kinder dann mehr den handwerklichen, akustischen oder schriftlichen Aufgaben widmen.

AUßERSCHULISCHE NUTZUNG DURCH EINZELABONNENTEN

Kinder, die als Einzelabonnenten angemeldet sind, können das Programm ganz nach ihrer Interessenlage nutzen. Eltern sollten die Arbeit an PISAKIDS mit Interesse und Anteilnahme begleiten und sich so oft wie möglich die Erfolge zeigen lassen. Nicht sinnvoll ist es, den Kindern bei Aufgaben zu helfen, die sie noch nicht selbst bewältigen. Besser ist es, das Kind bearbeitet ein nächstes Buch und bleibt auch mit diesem auf den unteren Ebenen. So übt es effektiv und gewinnt allmählich eine gefestigte Kompetenz, von der es weiter aufsteigen kann.

IV AUFBAU

Klare Struktur
und abwechslungs-
reiche Übungen



PISAKIDS ist ein Leseprogramm auf der Grundlage von Kinderbüchern. Eine wachsende Anzahl von Büchern steht zur Auswahl. Die Bücher müssen vorgelesen oder selbst gelesen werden, bevor die Spiele dazu bearbeitet werden können. Zu jedem Buch gibt es 32 interaktive und statische Spiele in vier Anforderungsebenen. Der Leseturm mit einer Treppe symbolisiert im Programm die aufsteigenden Niveaus, die in vier Leitfarben dargestellt sind. Das Kind wählt die Spiele selbst aus. Die Ebenen repräsentieren, wie im Kapitel „Konzept“ erläutert, je einen Übungsschwerpunkt zu einer zentralen Teilkompetenz des Lesens. Fast alle Übungen sind so konzipiert, dass sie mit einer Vielzahl von inhaltlichen Varianten ausgestattet sind, die mit Hilfe des Generators ständig neu gemischt werden. Das erhöht den Übungswert eines Spieles und lässt beim Kind keine Langeweile aufkommen.

INTERAKTIVE UND STATISCHE SPIELE

Es gibt zweierlei Spiele: die interaktiven und die statischen Spiele. Nur die interaktiven Spiele können vom PC evaluiert werden, sodass das Kind hierfür Punkte erwerben kann. Beim Lesen geht es aber auch um Aktivitäten, die nicht vom Computer evaluierbar sind. Diese müssen vom Lehrer oder von den Eltern bewertet werden. Mit den statischen Spielen ist es möglich, noch mehr unterschiedliche, kreative Tätigkeiten anzuregen und so ein umfassendes Lesetraining zu garantieren, das nicht methodisch einseitig ist.

VOLLVERSIONEN/KURZVERSIONEN

Der erhöhte Übungsbedarf bei Leseanfängern legte es nahe, in den beiden unteren Bereichen auch Kurzversionen von Buchprojekten anzubieten. Hier gibt es ausschließlich interaktive Spiele

auf den Ebenen A und B und je eines auf den Ebenen C und D.

EVALUATIONSEITEN

Die Evaluation der Leseleistungen wird in einer Schülerseite und in einer Lehrerseite dargestellt. Das Kind kann nur seine eigene Seite sehen. Dem Lehrer steht eine Klassenseite zur Verfügung, die Gesamt- und Durchschnittsergebnisse zeigt. Er kann von dort aus auch alle Kinderseiten einzeln aufrufen.

AKUSTISCHE ELEMENTE

Lesen kann auch bedeuten, einen Text zu Gehör zu bringen. Ein Leseprogramm sollte auch erlebbar machen, welch ein Genuss es ist, eine Geschichte ausdrucksvoll vorgelesen zu bekommen. Die gelesenen Texte sollen anregen zum Vorlesen in der Klasse und in der Familie. Die Diskussionen der Pisakinder sind eine weitere Anregung zum Umgang mit Texten. Fragen stellen, die eigene Leserrolle reflektieren, über Texte reden, sind wichtige Impulse und dienen dem besseren Verständnis eines Textes. Das PISAKIDS-Lied soll den Kindern die Freude am Wiedererkennen und an der Kommunikation unter allen Pisakindern versinnbildlichen.

LEHRERMANUAL

Ein ausführliches Lehrermanual beschreibt neben dem Konzept vor allem die Spiele in ihrer pädagogischen und technischen Funktion. Ferner sind dort noch weitere Materialien zu finden.



V DIE BÜCHER

Die PISAKIDS-Bücher für das 1. und 2. Schuljahr sind alle hochwertige, zum größten Teil ganz aktuelle, erzählende Bilderbücher. Die Themen sind sehr unterschiedlich und vielfältig, so dass sie Jungen und Mädchen ansprechen. Es ist wichtig, dass Bücher aktuell sind, denn sie sind der Realität der lesenden Kinder am nächsten. Wichtig ist auch, dass ein Kind, das sich die Mühe des Lesens macht, möglichst die Geschichte nicht schon aus Medien kennt. Lesen bedeutet immer auch, Neues zu erfahren. Die Bücher erzählen Geschichten mit interessanten, nachdenklichen und komischen Inhalten, die spannend vermittelt werden. Hervorragende Illustrationen erleichtern das Lesen, üben die simultane Aufnahme bildlicher Informationen und schulen die ästhetische Wahrnehmung. Bei der Auswahl wird insgesamt im Programm darauf geachtet, dass die wichtigsten Kinderbuchautoren und die besten Illustratoren repräsentiert sind.

UNTERSCHIEDLICHE ANFORDEUNGSNIVEAUS

Die Bücher haben unterschiedliche Niveaus: von reinen Bilderbüchern ohne Text bis zu solchen mit recht umfangreichen und anspruchsvollen Texten.

Für Leseanfänger bis zum Ende des 1. Schuljahrs eignen sich folgende Titel besonders:

- Anik McGrory: Kidogo
- Rotraut Susanne Berner: Ach nein! Und wenn schon!
- Thé Tjong-Khing: Die Torte ist weg

- J. Donaldson/A. Scheffler: Das Grüffelokind
- W. Schnurre/R. S. Berner: Die Prinzessin kommt um vier
- Peggy Rathmann: Gute Nacht Gorilla
- Kirsten Boie/Philip Waechter: Josef Schaf will auch einen Menschen

Für fortgeschrittene Leser und Kinder des 2. Schuljahres sind folgende Titel zu empfehlen:

- G. Bydlinski/J. Rasmus: Der Zapperdockel und der Wock
- William Steig: Silvester und der Zauberstein
- M. Baltscheit/S. Hein: Da hast du aber Glück gehabt
- Anais Vaugelade: Steinsuppe
- D. Levy/M. Roussel: Angelman
- Axel Scheffler/Phillis Root: Sam und das Meer
- Norman Jung/Paul Maar: Eine gemütliche Wohnung
- Susann Opel-Götz: Ab heute sind wir cool



VI DIE SPIELE

LESESPIELE

Alle 32 Spiele in PISAKIDS sind Lesespiele. Sie sind besonders bedienungsfreundlich gestaltet, sodass Grundschul Kinder sie möglichst ohne Erklärungen spielen können. Zu jedem Spiel gibt es aber auf der jeweiligen Seite eine präzise Aufgabenstellung und eine kurze technische Anleitung. Im Lehrermanual werden die Spiele ausführlich mit ihrem didaktischen Hintergrund und ihrer Handhabung beschrieben.

FORMATE

Es gibt in PISAKIDS Formate, die immer gleich bleiben und nur von Buch zu Buch mit einem anderen Wortschatz arbeiten. Es gibt aber auch eine Anzahl von Spielen, die von Buch zu Buch neue Grafiken und vor allem eine neue Programmierung erfordern. Dies ist außerordentlich aufwändig. Dadurch wird aber vermieden, dass PISAKIDS ein starres und langweiliges Programm wird. Diese Dynamik entspricht dem Anspruch guter Literatur. Jedes Buch ist einmalig und muss auch so behandelt werden. Es ist deshalb nicht das Ziel von PISAKIDS möglichst viele Bücher zu präsentieren, sondern das Ziel ist es, eine begrenzte hoch ansprechende Auswahl bester Kinderbücher vorzustellen. Mit dieser Sammlung von Büchern können Lehrer einen repräsentativen Literaturunterricht erteilen.

HANDELN

Die Spieler müssen am Computer aktiv handeln. Sie müssen die Maus bedienen, anklicken, ziehen oder Buchstaben eintippen. Sie können

aber auch Arbeitsblätter ausdrucken und manuell bearbeiten. Hier muss man schreiben, unterstreichen, einkreisen, ausschneiden, anmalen, kleben und Theater spielen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich Geschichten erzählen bzw. vorlesen zu lassen und den Diskussionen der Pisa-Kinder zu lauschen.

GRATIFIKATION

Für alle interaktiven Spiele kann das Kind maximal 10 Punkte erwerben. Diese werden in seinem individuellen Lerntagebuch protokolliert und sind vom Kind von allen Seiten aus einsehbar. Durch Üben und Wiederholen kann das Kind in der Regel die 10 Punkte erreichen. Ziel ist es, dass Kinder so oft wie möglich lesen. Bei Wiederholung der Übung wird immer der letzte Punktestand notiert. Spielt das Kind ein Spiel mehrere Male erfolgreich, werden diese Aktivitäten als Fleißpunkte notiert. Damit wird zum häufigen Üben angeregt, und Lehrer können den Fleiß miteinbeziehen in die Beurteilung.





VI LITERATUR

Badel, I./Valtin, R., (2003) Lesestrategien verbessern, Lesekompetenz fördern, in: Grundschule 2/2003, Braunschweig

Chevalier, B., (2007) Effektiv lesen, Eichborn
Groeben, N., Hurrelmann, B. (Hrsg., 2002),
Lesekompetenz, Bedingungen, Dimensionen, Funktionen, Weinheim/München

Haas, Gerhard, (1997), Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht

Hurrelmann, B. (2004) Sozialisation der Lesekompetenz. In: Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000, S. 45 ff, Wiesbaden

Küspert, P./Schneider, W.: (2000) Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen

Menzel, Wolfgang, (2002), Lesen lernen dauert ein Leben lang. Methoden zur Verbesserung der Lesefähigkeit und des Textverständnisses. In Praxis Deutsch Nr. 176, Nov. 2002

Möller, J./ Schiefele. U. (2004) Motivationale Grundlagen der Lesekompetenz. In: Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000, S.111 f, Wiesbaden

Schneider, W. (2001) Training der phonologischen Bewusstheit. In K.J. Klauer (Hrsg.) Handbuch Kognitives Training, Göttingen

Schneider, W. (2004) Frühe Entwicklung von Lesekompetenz: Zur Relevanz vorschulischer Sprachkompetenzen. In: Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000, S.111 f, Wiesbaden

Spinner, Kaspar, H., (2002) Handlungs- und produktionsorientierter Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur, in: G. Lange, (Hrsg) (2002), Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur

IMPRESSUM

VISDP Elisabeth Simon-Pätzold **REDAKTION** Elisabeth Simon-Pätzold **FOTOS** Sabine Spieckermann, Sonja Zahnberg
KONTAKT PISAKIDS GbR Web: www.pisakids.de E-Mail: redaktion@pisakids.de **GESTALTUNG** Sabine Spieckermann, text und design, haus busch 3 **TECHNIK** Nicolai Schwarz, textformer mediendesign